

Veröffentlichung: Sperrfrist Dienstag 15. November – 23:59

Angesehene europäische Wirtschaftswissenschaftler werden in die Jury für den mit 250.000 GBP dotierten Wolfson Economics Prize berufen

Heute (16. November 2011) wurden die Mitglieder der Jury für den Wolfson Economics Prize bekannt gegeben. Im Rahmen dieses Wettbewerbs sind weltweit führende Wirtschaftswissenschaftler aufgerufen, einen Krisenplan für ein Auseinanderbrechen der Eurozone zu entwickeln. Der Jury gehören ehemalige Berater der britischen und europäischen Zentralbanken, von EU-Regierungschefs, der EU-Kommission und des Internationalen Währungsfonds an.

Die ausdrücklich gesamteuropäische Zusammensetzung der Jury unterstreicht die internationale Bedeutung des Preises. Weiterhin ist durch die fachliche Eignung, die Erfahrung und den vielfältigen Hintergrund der Jurymitglieder eine kompetente Beurteilung des Gewinnerbeitrags gewährleistet.

Im Rahmen des Wettbewerbs soll die beste Antwort zu folgendem Fragenkomplex ausgezeichnet werden: „Wie kann der wirtschaftliche Prozess des Ausstiegs von Mitgliedsländern aus der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion am besten gestaltet werden, um eine möglichst solide Grundlage für künftiges Wachstum und künftigen Wohlstand der aktuellen Mitgliedsländer zu schaffen?“

Eine fünfköpfige Expertenjury wird über die Bewerber für den Preis urteilen, der sich an weltweit führende Wirtschaftswissenschaftler aus den Bereichen Finanzökonomie, Forschung und Betriebswirtschaft richtet:

- Derek Scott (Großbritannien) – ehemaliger Wirtschaftsberater des britischen Premierministers Tony Blair und Vorsitzender der Jury des Wolfson Economics Prize
- Prof. Dr. Manfred Neumann (Deutschland) – emeritierter Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bonn sowie ehemaliger Berater der Deutschen Bundesbank und des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
- Prof. Charles Goodhart CBE FBA (Großbritannien) - emeritierter Professor für Bank- und Finanzwesen der Financial Markets Group an der London School of Economics und ehemaliges Mitglied des geldpolitischen Ausschusses der Bank of England
- Prof. Jean-Jacques Rosa (Frankreich) – emeritierter Professor für Wirtschaftswissenschaft und Finanzwesen an der Universität Sciences Po Paris

sowie ehemaliges Mitglied des Conseil d'Analyse Économique des französischen Premierministers Lionel Jospin

- Prof. Francesco Giavazzi (Italien) – Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Bocconi-Universität in Mailand, ehemaliger Wirtschaftsberater des Präsidenten der EU-Kommission und des italienischen Premierministers sowie Mitglied der externen Gutachterkommission der Forschungsaktivitäten des Internationalen Währungsfonds.

Anlässlich seiner Ernennung zum Vorsitzenden der Jury erklärte Derek Scott:

„Es ist eine große Ehre, im Rahmen dieser wichtigen, genau zur richtigen Zeit kommenden Initiative einer so renommierten Gruppe europäischer Wirtschaftswissenschaftler vorsitzen zu dürfen. Die Krise der Eurozone ist die größte Bedrohung für die Stabilität der Weltwirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Auch wenn die europäischen Spitzenpolitiker allmählich das Ausmaß der Euro-Krise realisieren, stellt dieser Preis eine wichtige Initiative der Privatwirtschaft dar, um die Politiker bei der Entscheidungsfindung zur Überwindung dieser Krise zu unterstützen.“

Der Wolfson Economics Prize wird einmalig verliehen und ist die höchstdotierte Auszeichnung für Wirtschaftswissenschaftler nach dem Nobelpreis. Der Preis wird von dem Charles Wolfson Charitable Trust, einer Familienstiftung, finanziert und von der unabhängigen Londoner Denkfabrik Policy Exchange organisiert.

Neil O'Brien, der Direktor von Policy Exchange, kommentierte die Auswahl der Juroren wie folgt:

„Ich bin überzeugt, dass diese hervorragende und vielseitig besetzte Jury dazu beitragen wird, dass im Rahmen dieses Wettbewerbs bedeutende Antworten auf ein bedeutendes Problem von erheblicher Tragweite gefunden werden. Inzwischen sind bereits über 600 Interessensbekundungen von den besten Universitäten, von ehemaligen Regierungsberatern und von renommierten Institutionen aus der ganzen Welt bei uns eingegangen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Teilnehmern in den nächsten Monaten.“

Professor Charles Goodhart erklärte:

„Während die Finanzkrise in der Eurozone immer weiter eskaliert, treten die Fehler beim ursprünglichen Entwurf dieses Systems nach und nach deutlicher hervor. Trotzdem können und dürfen wir uns nicht einfach zurücklehnen und das Eurosystem zusammenbrechen lassen, ohne darüber nachzudenken, wie man es reformieren kann und wie es weitergehen soll. Was ist künftig der beste Weg? In diesem Zusammenhang könnte der Wolfson Economics Prize sich als sehr wertvoll erweisen.“

Professor Jean-Jacques Rosa betonte:

„Mittlerweile ist ein Zerfall der Eurozone eine ernstzunehmende Möglichkeit geworden und es werden Warnungen laut, dass es im Zuge dessen zur Insolvenz von Banken und Regierungen und infolgedessen zu einer neuen großen Weltwirtschaftskrise wie 1929 kommen könnte. Da bei der Einführung des Euro 1999 keine Austrittsmöglichkeiten vorgesehen wurden, ist es nun dringend notwendig, den möglichen Ablauf sowie die Bedingungen zu analysieren, unter denen Mitgliedsländer die Euro-Zone verlassen könnten, ohne die internationale finanzielle Stabilität und das Wirtschaftswachstum zu gefährden.“

Professor Giavazzi äußerte sich wie folgt:

“Die Krise hat viele der Fehler bei der Konstruktion der EWU deutlich gemacht. Die Währungsunion muss dringend reformiert werden, auch wenn führende europäische Politikern dies noch nicht wahrhaben wollen. Das Überleben des gesamten europäischen Projekts hängt davon ab, ob entsprechende Reformen erfolgreich konzipiert und rechtzeitig umgesetzt werden. Der Wolfson Economics Prize ist eine einmalige Gelegenheit für die führende Wirtschaftswissenschaftler aus aller Welt, sich zu diesem ernstesten Thema zu äußern.“

Professor Manfred Neumann erläuterte:

„Die Verschuldung des griechischen Staats wird aktuell zu Recht in Frage gestellt. Das Land wird die Euro-Zone vielleicht bald verlassen müssen. Leider weiß niemand, wie ein derartiger Austritt aus der Währungsunion auf effiziente Weise und mit minimalen Härten für die Bürger erfolgen könnte. Ich begrüße den Wolfson Economics Prize, der uns möglicherweise in die Lage versetzt, einen intelligenten Lösungsvorschlag zu finden. Selbst wenn sich die Notwendigkeit für Griechenland erübrigen sollte, wäre dies äußerst hilfreich.“

Die Teilnahmeunterlagen wurden an 200 weltweit führende Universitäten, 350 international tätige Wirtschaftswissenschaftler, 220 globale Finanzinstitutionen, darunter auch Hedgefonds und Banken, sowie an über 100 globale Denkfabriken u.a. in China, den USA, der EU und in Großbritannien versandt.

Einsendeschluss ist der 31. Januar 2012.

ENDE

Fragen zum Preis:

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Website www.policyexchange.org.uk. Alternativ können Sie eine E-Mail an Policy Exchange (wolfson.prize@policyexchange.org.uk) senden.

Presseanfragen:

Bitte setzen Sie sich bei Presseanfragen mit James Bethell unter +4420 3397 0104, +447802 895 300 oder james.bethell@westbournecomms.com, oder Emily Hamilton unter +4420 3397 0100, +447828 501 877 oder emily.hamilton@westbournecomms.com in Verbindung.

Hintergrundinformationen:

Lord Wolfson of Aspley Guise – Stifter des Wolfson Economics Prize

Lord Wolfson besuchte das Radley College und studierte danach Rechtswissenschaften am Trinity College Cambridge.

1991 stieg er als Verkäufer bei der britischen Einzelhandelskette Next ein und wurde 1997 als Vertriebs- und Marketingleiter in den Vorstand des Unternehmens berufen. 1999 wurde er Geschäftsführer, im August 2001 schließlich Vorstandsvorsitzender. Seitdem haben sich die Gewinne des Unternehmens verdoppelt und betragen jetzt über 500 Million GBP, der Gewinn pro Aktie ist um 16 % gestiegen und auch der Aktienpreis ist von 10 GBP auf über 25 GBP gestiegen, hat sich damit mehr als verdoppelt und war über 200 % stärker als der FTSE 100. Next verfügt über mehr als 500 Filialen und beschäftigt über 40.000 Mitarbeiter.

Im Juni 2010 wurde Lord Wolfson von der britischen Regierung ins Oberhaus berufen. Er ist Mitglied im Treuhandrat von Policy Exchange und beim Charles Wolfson Charitable Trust.

Derek Scott – Vorsitzender der Jury des Wolfson Economics Prize (UK)

Derek Scott ist Mitglied des Beratungsausschusses und wirtschaftlicher Berater von Vestra Wealth LLP, Aufsichtsratsmitglied von Liberty Syndicate Management Limited und Gastprofessor an der Cass Business School.

Er war Wirtschaftsberater von Premierminister Tony Blair (1997-2003) und zuvor als Leiter für Europäische Wirtschaft bei Barclays de Zoete Wedd (BZW) tätig.

Darüber hinaus war er Wirtschaftsberater bei KPMG, Chefvolkswirt bei Shell UK und Berater für internationale Strategie bei Shell International sowie von 1976 bis 1979 Sonderberater des Finanzministers Denis Healey. Er ist der Autor von „Off Whitehall“ (I.B. Tauris 2004), einem Buch über wirtschaftliche Aspekte der Europäischen Währungsunion (EWU) und europäische Politik.

Prof. Jean-Jacques Rosa - emeritierter Professor für Wirtschafts- und Finanzwissenschaften an der Sciences Po Paris (Frankreich)

Jean Jacques Rosa ist Ökonom und Universitätsprofessor an der Sciences Po Paris. Er war Mitglied des Conseil d'Analyse Économique des französischen Premierministers Lionel Jospin (1997-1999).

Des Weiteren war er Vorsitzender der Association Nationale des Docteurs en Sciences Economiques. Zurzeit ist er außerdem Mitglied der American Economic Association, der American Finance Association und der Mont Pelerin Society.

Er ist Autor der Bücher „L’Erreur Européenne“ (1998), „Second Vingtième Siècle : déclin des hiérarchies et avenir des nations“ (2000), und „l’Euro : comment s’en débarrasser“ (2010), die bei Grasset erschienen. Von 1987 bis 2001 war er Herausgeber des Wirtschaftsteils „Cheminement du Futur“ des Le Figaro. Er hat zahlreiche wissenschaftliche Artikel in französischen und internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht.

Professor Charles Goodhart CBE FBA - emeritierter Professor für Bank- und Finanzwesen der Financial Markets Group der London School of Economics (UK)

Charles Goodhart ist emeritierter Professor für Bank- und Finanzwesen der Financial Markets Group an der London School of Economics und war von 1987 bis 2005 als deren stellvertretender Direktor tätig.

Von 1985 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2002 hatte er den Norman-Sosnow-Lehrstuhl für Bank- und Finanzwesen an der LSE inne. Davor war er 17 Jahre lang als geldpolitischer Berater für die Bank of England tätig, zu deren Chefberater er 1980 ernannt wurde.

1997 wurde er unabhängiger externer Berater des neuen geldpolitischen Ausschusses der Bank of England, eine Position, die er bis Mai 2000 innehatte. Zuvor las er in Cambridge und am LSE.

Neben zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat er Bücher über die Währungsgeschichte sowie ein Lehrbuch über Währungswesen für Universitätsstudenten mit dem Titel „Money, Information and Uncertainty“ (2. Auflage 1989), zwei Artikelserien über Geldpolitik, „Monetary Theory and Practice“ (1984) und „The Central Bank and The Financial System“ (1995) sowie eine Reihe von Büchern und Artikeln über Finanzstabilität (in diesem Bereich war er auch von 2002 bis 2004 Berater des Leiters der Bank of England) und zahlreiche weitere Studien in den Bereichen Finanzmärkte, Währungspolitik und Währungsgeschichte verfasst. Zu seinen neuesten Büchern zählen „The Basel Committee on Banking Supervision: A History of the Early Years, 1974-1997“ (2011) und „The Regulatory Response to the Financial Crisis“ (2009).

Professor Francesco Giavazzi – Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Bocconi-Universität Mailand (Italien)

Francesco Giavazzi ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Bocconi-Universität in Mailand und liest als Gastprofessor regelmäßig am Massachusetts Institute of Technology (MIT).

1972 schloss er ein Ingenieurstudium an der Polytechnischen Universität in Mailand ab und promovierte dann 1978 in Wirtschaftswissenschaften am MIT.

Von 1998 bis 2000 war er Mitglied der Gruppe von Wirtschaftsberatern des italienischen Premierministers; von 2000 bis 2010 war er als Mitglied der Gruppe von Wirtschaftsberatern des Präsidenten der Europäischen Kommission tätig.

1999 wurde er Mitglied der externen Gutachterkommission der Forschungsaktivitäten des IWF. 2006 erstellte er gemeinsam mit Professor Fredrick Mishkin für das schwedische Parlament ein Gutachten über die Riksbank. Seit 1994 ist er Houblon-Norman Fellow bei der Bank of England.

Er ist des Weiteren Mitglied des Strategieausschusses der Agence France Trésor und der Bellagio Group sowie Vorsitzender des wissenschaftlichen Komitees von CEPII. Er ist außerdem Aufsichtsratsmitglied von Autogrill s.p.a., Vitale&Associati s.p.a und Arsenale di Venezia s.p.a.

Zudem ist Francesco Giavazzi Gründungsmitglied des IGIER (Innocenzo Gasparini Institute for Economic Research), wissenschaftlicher Beirat und Mitglied des Treuhandrats des CEPR (Centre for Economic Policy Research) in London und Forschungsmitglied des NBER (National Bureau of Economics Research) in Cambridge (Massachusetts).

Professor Dr. Manfred J. M. Neumann – emeritierter Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bonn (Deutschland)

Manfred Neumann ist Mitglied des Forschungsbeirats der Deutschen Bundesbank und emeritierter Professor der Universität Bonn. Er forscht auf den Gebieten Geldwirtschaft und internationale Wirtschaftswissenschaft. Des Weiteren ist er Mitbegründer des Konstanzer Seminars über Geldtheorie und Geldpolitik.

Professor Neumann ist außerdem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (Vorsitzender von 1996 bis 2000) und Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Präsident von 2006 bis 2009).

Policy Exchange

Policy Exchange ist eine unabhängige und unparteiische bildungspolitische Stiftung. Sie arbeitet mit Wissenschaftlern und Politikern des gesamten politischen Spektrums zusammen und führt Forschungsarbeiten zu einer Reihe von Themen aus dem Wirtschafts- und Finanzbereich durch. Policy Exchange ist für die Organisation des Wolfson Economics Prize zuständig.

Übersetzungen der Pressemitteilung

Pressemitteilungen auf Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch und Spanisch können auf der [Website](#) von Policy Exchange abgerufen werden.